

O. L. B. Wolff

Eine sehr traurige Ballade von der Belagerung und Eroberung von Alhama (1830)

Durch die Königsstadt Granada,
Ritt der Maurenkönig einstmals;
Von dem Thore von Elvira
Bis zu dem von Bivarambla.

5

Wehe mir, Alhama!

Briefe künden dem Monarchen,
Daß Alhama sey gefallen:
Warf den Brief drum in die Flammen,
Tödtete den, der ihn brachte.

10

Wehe mir, Alhama!

Stieg vom Maulthier auf das Streitroß,
Reitet wieder durch die Straßen;
Durch die Straße von Zacatin
Sprenget er in den Alhambra.

15

Wehe mir, Alhama!

Als die Thore er erreichte,
Da befahl er augenblicklich,
Daß erschmett're die Drommete
Und die Silberhörner bliesen.

20

Wehe mir, Alhama!

Und die hohlen Kriegestrommeln
Weit umher den Lärmruf schlugen,
Daß die Mauern in den Städten,
In der Eb'ne Antwort gäben.

25

Wehe mir, Alhama!

Als die Mauren er vernahmen,
Daß der Kriegesruf sie ford're;
Einten sie sich schnell in Schaaren,
Hurtig einer nach dem Andern.

30

Wehe mir, Alhama!

Darauf sprach ein alter Maure,
Vor dem König diese Worte:
Warum rufst du uns, o König?
Was bedeutet dieses Sammeln?

35

Wehe mir, Alhama!

Freunde, ach, Ihr müßt vernehmen,
Kunde eines schweren Schlages,
Daß die Christen, wild und muthig
Alhama davon getragen.

40

Wehe mir, Alhama!

Sprach darauf Alfaqui, der alte,
Mit dem langen, weißen Barte:
Guter König! recht bedienet
Wirst Du, denn du hast's verdient.

45

Wehe mir, Alhama!

Du erschlugst in böser Stunde,
König, die Abencerragen,
Die Granada's Blume waren;

Nahmst auf Fremde von Cordova.

50

Wehe mir, Alhama!

Und es trifft dich nun, o König,
Dafür zwiefach harte Strafe
Dich, die Deinen, Reich und Krone,
Wird ein schwerer Fall begraben.

55

Wehe mir, Alhama!

Wer nicht ehret die Gesetze,
Den verderben die Gesetze;
Denn es wird Granada fallen
Und du selbst wirst mit ihm fallen.

60

Wehe mir, Alhama!

Seine Blicke sprühten Flammen,
Und des Königs Zorn erhob sich,
Weil er Antwort ihm gegeben,
Von Gesetzen gut geredet.

65

Wehe mir, Alhama!

»Kein Gesetz in solchen Dingen,
Die dem Könige mißfallen!«
Sprach im Zorn der Maurenkönig,
Und verdammet ihn zum Tode.

70

Wehe mir, Alhama!

Maur' Alfaqui, Maur' Alfaqui
Mit dem langen greisen Barte,
Zürnend ob dem Fall Alhama's,
Läßt der König dich ergreifen.

75

Wehe mir, Alhama!

Läßt dein edles Haupt befest'gen,
Auf Alhambra's höchstem Steine;
Daß es als Gesetz dir werde,
And're zittern wenn sie's sehen.

80

Wehe mir, Alhama!

»Ritter und ihr würd'gen Männer,
Bringet meine Worte weiter,
Sagt dem Könige der Mauren,
Daß ich nichts an ihm verbrochen.

85

Wehe mir, Alhama!

Doch Alhama drückt mich nieder,
Martert quälend meine Seele,
Hat er auch sein Land verloren,
Haben And're mehr verloren.

90

Wehe mir, Alhama!

Väter mißten ihre Söhne,
Weiber mißten ihre Gatten;
Männer mißten dort ihr Leben,
Eines Liebstes, And'rer Ehre.

95

Wehe mir, Alhama!

Eine Tochter dort verlor ich,
Die die Blume ihres Landes,
Gäbe hundert der Dublonen,
Wähnte noch die Lösung billig.«

100

Wehe mir, Alhama!

Als der Alte dies gesprochen,
Trennten sie den Kopf vom Rumpfe,
Brachten ihn nach dem Alhambra,

Wie der König es befohlen.
105 Wehe mir, Alhama!

Männer weinen, Kinder weinen,
Ob dem schmerzlichen Verluste,
Und es weinten alle Frauen,
Die in ganz Granada waren.
110 Wehe mir, Alhama!

Von den Fenstern auf die Häuser
Fällt hinab der Trauer Decke;
Wie ein Weib der König weinet,
Weil er selbst so viel verloren.
115 Wehe mir, Alhama!

Textnachweis:

*Lord Byron's sämtliche Werke. Herausgegeben von Dr. Adrian, II. Teil:
Lyrische Gedichte, Frankfurt am Main 1830, S. 191–195.*